

Kampfansage an Krampfadern und Co.

Venenzentrum in Gerthe bekommt dritten OP-Saal und mehr Platz für Ambulanz

GERTHE. Jeder fünfte Mann kennt das Problem. Frauen haben im Schnitt sogar noch häufiger damit zu kämpfen: Müde, geschwollene Beine, dicke Knöchel am Abend oder noch unschöner: Besenreiser – das alles sind erste Anzeichen für gefährliche Venenerkrankungen. Seit sieben Jahren hat sich das Maria-Hilf-Krankenhaus in Gerthe auf die Behandlung von Venenleiden spezialisiert. Mit Erfolg. Das Venenzentrum wurde jetzt für 1,5 Millionen Euro erweitert.

Sechs Monate hat die Erweiterung gedauert. Das Ergebnis: ein dritter OP-Saal und mehr Platz für die ambulante Behandlung. „Die Erweiterung war ein richtiger und wichtiger Weg. Denn, der Bedarf ist mehr als da“, sagt Leiter Dr. Markus Stücker. Im Venenzentrum ist er zusammen mit vier weiteren Ärzten für die dermatologische Behandlung nach der Operation zuständig, die dank der interdisziplinären Strukturen auch vor Ort von Gefäßchirurgen durchgeführt werden kann.

„In Deutschland gibt es kei-



Das Venenzentrum Bochum erweitert seine Kapazitäten. Im Bild (v.l.): Geschäftsführer Prof. Dr. Peter Altmeyer, Zentrumsleiter Prof. Dr. Markus Stücker, Jörg Jockisch und Prof. Dr. Achim Mumme.

Foto Stefan Kuhn

ne vergleichbare Einrichtung. Wir sind auf einem guten Weg zur Spitze“, erklärt Dr. Peter Altmeyer, Geschäftsführer des katholischen Klinikums. Das liegt auch an der guten Verknüpfung mit der Ruhr Universität. So wurde am Gerther Venenzentrum erstmals eine Methode entwickelt und angestoßen, mit der kaputte Venenklappen repariert und damit erhalten werden können.

„Wir wollen auch im hohen Alter selbstbestimmt leben

und mobil bleiben. Venenerkrankungen können uns diese Mobilität aber nehmen“, er-

klärt Altmeyer. Daher sei Prävention besonders wichtig. Und die fängt schon bei ganz kleinen, alltäglichen Dingen an: Mehr Bewegung, weniger ungesundes Essen. Venenerkrankungen werden zwar vererbt, zu wenig Mobilität, Übergewicht oder hormonelle Umstellung in der Schwangerschaft erhöhen aber das Risiko von Krampfadern und Thrombose.

Wie man sich vor Venenerkrankungen schützen kann und welche Behandlungsmöglichkeiten bestehen, darüber informiert das Venenzentrum am Mittwoch, 27. Februar, in einer Infoveranstaltung von 15 bis 18.30 Uhr.

Eva Mühle

Mehr Bewegung gegen dicke Beine

Venen sind Blutgefäße, die das Blut von den Organen zurück zum Herzen transportieren. Täglich fließen über 7000 Liter Blut durch die Venen. Besonders in den Beinen kann es beim Transport problematisch werden, da dieser gegen die Schwerkraft erfolgt.

Die Muskeln in den Beinen überwinden dieses Hindernis, wenn sie kontrahieren. Sitzt man zu lange und fehlt Bewegung, können die Muskeln nicht arbeiten und das Blut nicht vernünftig in Richtung Herz fließen. Die Folge: Das Bein schläft ein.

Ruhr Nachrichten
ZEITUNG FÜR BOCHUM UND WATTENSCHIED